

Innovatives Wien 2020

Umsetzung 2018

 **INNOVATIVES
WIEN 2020**
FÜR EINE SMART CITY

MA23

Wirtschaft, Arbeit  Statistik

StadT  Wien

Inhalt

<u>Vorwort</u>	3
<u>Strategie</u>	4
<u>Innovationsziel Nr. 1 – Wien als Stadt der Chancen</u>	7
<u>Handlungsfeld 1: Attraktive Stadt für Forscherinnen und Forscher sowie für Unternehmen</u>	7
<u>Handlungsfeld 2: Stärkefelder weiterentwickeln</u>	12
<u>Handlungsfeld 3: Nachhaltige Finanzierung und effektive Förderung</u>	16
<u>Handlungsfeld 4: Bildung, die auf Innovation vorbereitet</u>	17
<u>Innovationsziel Nr. 2 – Innovative Stadtverwaltung</u>	20
<u>Handlungsfeld 5: Nachhaltige Verankerung einer Innovationskultur in der Stadtverwaltung</u>	20
<u>Handlungsfeld 6: Innovationsfördernde öffentliche Beschaffung</u>	23
<u>Innovationsziel Nr. 3 – Wien als Ort der Begegnung</u>	23
<u>Handlungsfeld 7: Räume zur Schaffung eines innovativen Milieus</u>	23
<u>Handlungsfeld 8: Sichtbarkeit erhöhen und Interesse fördern</u>	25
<u>Begleitende Maßnahmen</u>	28
<u>Team</u>	30
<u>Impressum</u>	31

Vorwort



Peter Hanke

Stadtrat für Finanzen, Wirtschaft Digitalisierung
und Internationales

Mit der Strategie „Innovatives Wien 2020“ unterstützt die Stadt die Wiener Unternehmen und Forschungseinrichtungen und schafft die Voraussetzungen für eine optimale Entwicklung des Wirtschafts- und Innovationsstandorts Wien.

Wien bekennt sich dabei auch zur innovativen Stadtverwaltung und zur Rolle der öffentlichen Hand als Gestalterin, Nachfragerin und Nutzerin von Neuerungen. Wir leben Innovationskultur, setzen laufend Verbesserungen um und machen gute Beispiele sichtbar, damit andere in der Verwaltung darauf zurückgreifen können. Im vergangenen Jahr ist in dieser Hinsicht viel geschehen, wie der vorliegende Umsetzungsbericht zeigt.

Die „Wiener Innovationskonferenz“ fand zum dritten Mal statt. Im Mittelpunkt stand das Thema Fehlerkultur. Die Stadtverwaltung setzt seit einiger Zeit Schritte, um einen konstruktiven internen Umgang mit Fehlern zu etablieren. Um dem Anstieg des innerstädtischen Güterverkehrs entgegenzuwirken, haben Experten aus sechs Abteilungen gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur als „agiles Team“ zusammengearbeitet. Das Team entwickelte einen Businessplan für einen „Micro Hub“: In diesem Logistikzentrum am Stadtrand werden Warenlieferungen für Kaufleute in den inneren Bezirken gebündelt. Langfristig werden so die Lieferfahrten in der Stadt kostendeckend und umweltschonend reduziert.

Die Aktivitäten der städtischen Wirtschaftsagentur tragen dazu bei, dass Wien ein attraktiver Standort für Start-ups ist und bleibt. Sie fungiert als erste Anlaufstelle für nationale und internationale Unternehmen und unter-

stützt mit monetären Förderungen, Immobilien und Stadtentwicklungsimpulsen sowie kostenlosen Service- und Beratungsangeboten.

Wien soll Digitalisierungshauptstadt Europas werden – so die Forderung von Bürgermeister Dr. Michael Ludwig. Als Verantwortlicher für diesen Bereich freue ich mich besonders über die Fortschritte, die in diesem Jahr erzielt wurden: Die Stadt schloss eine umfassende Zukunftsvereinbarung mit der Wirtschaftskammer ab; in der Verwaltung wurde eine einheitliche IT-Abteilung geschaffen; das E-Government wurde weiter ausgebaut und erspart den Wienerinnen und Wienern durch die schnelle Erledigung von Amtswegen kostbare Zeit; im Rahmen von „Wien gibt Raum“ werden wir alle frei zugänglichen Flächen in Wien fotografieren und digital sichern. Viele Bewilligungen können so in Zukunft vom Schreibtisch ohne aufwändigen Lokalaugenschein erteilt werden.

Den an der Umsetzung beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sei mein herzlicher Dank für ihr großes Engagement ausgesprochen. Nur mit Innovationen werden wir es schaffen, unsere hohe Wiener Lebensqualität zu erhalten und weiter auszubauen. Entscheidend ist, dass alle Wienerinnen und Wiener an der Modernisierung teilhaben können, unabhängig von Alter und Herkunft. Wir werden Phänomenen wie einer „digitalen Kluft“ daher mit allen Mitteln entgegenwirken. Das Miteinander als Herzstück des „Wiener Wegs“ wird auch in den kommenden Jahren den Kurs vorgeben. In diesem Sinne wünsche ich uns allen weiterhin viel Engagement und Innovationskraft!

Strategie

Mit der ersten FTI-Strategie der Stadt Wien „Wien denkt Zukunft“ aus dem Jahr 2007 wurden Innovationsziele festgelegt. Diese wurden im Zuge der Erstellung der Smart City Rahmenstrategie adaptiert und weiterentwickelt. Die Ziele der Strategie „Innovatives Wien 2020“ orientieren sich ihrerseits an der „Smart City Wien“ Rahmenstrategie.

Ziele von Innovatives Wien 2020

Innovationsziel Nr. 1

Wien als Stadt der Chancen

Wien schafft optimale Voraussetzungen, um das Innovationspotenzial in der Metropolregion zu entfalten.

Innovationsziel Nr. 2

Innovative Stadtverwaltung

Wien bekennt sich zur Innovationsfreudigkeit der öffentlichen Hand und zur Rolle der Stadt als Gestalterin, Nachfragerin und Nutzerin von Innovationen.

Innovationsziel Nr. 3

Wien als Ort der Begegnung

Wien schafft ein innovatives Milieu und setzt auf Kooperation und Offenheit.

Smart City Wien Rahmenstrategie

Übergeordnete Ziele dabei sind:

- 2050 ist Wien „Innovation Leader“ durch Spitzenforschung, starke Wirtschaft und Bildung.
- Bis 2050 ist Wien eine der fünf großen europäischen Forschungs- und Innovationsmetropolen.

Weitere Ziele:

- Wien kann bis 2030 zusätzliche Forschungseinheiten internationaler Konzerne anziehen.
- Wien ist 2030 ein Magnet für internationale Spitzenforscherinnen und -forscher und Studierende.
- Das Innovationsdreieck Wien-Brno-Bratislava ist bis 2030 eine der zukunftsreichsten grenzüberschreitenden Innovationsregionen Europas.
- Wien ist 2050 weiterhin eine der zehn kaufkraftstärksten Regionen Europas nach BIP pro Kopf.
- Wien baut seine Stellung als präferierter Headquarterstandort in Mittel-Südost-Europa mit globaler Strahlkraft weiter aus.
- Jährlich gründen mehr als 10.000 Personen aus dem In- und Ausland ihr Unternehmen in Wien, dem attraktivsten Start-Up-Standort der Region.
- Die Direktinvestitionsströme von und nach Wien haben sich gegenüber 2013 verdoppelt.
- Der Anteil der technologieintensiven Produkte an den Exporten ist bis 2050 auf 80 Prozent* gestiegen.

*Ausgangsbasis 60 Prozent in 2012

Für ein persönliches Beratungs- und Informationsangebot, die Organisation von Vernetzungsveranstaltungen, die Zusammenarbeit mit regionalen Technologie-Netzwerken, die Erstellung von Technologiereports und für die Organisation von Workshops für Schülerinnen und Schüler konnte eine Förderung aus dem Programm „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ lukriert werden.

Weiterführender Link:

<https://wirtschaftsagentur.at/technologie/technologiestandort-wien/>

Durchführung:

Wirtschaftsagentur Wien

Förderung von Kompetenzzentren und -projekten

2018 wurden folgende Kompetenzzentren und -projekte im Programm COMET gefördert:

1. ACIB – AUSTRIAN CENTER FOR INDUSTRIAL BIOTECHNOLOGY (www.acib.at)
2. XTribology 2 (www.ac2t.at)
3. VRVis – Zentrum für Virtual Reality und Visualisierung Forschungs-GmbH (vrvis.at)
4. SBA Research – Secure Business Austria (www.sba-research.org)
5. TCCV – Textile Competence Center Vorarlberg (www.tccv.eu)
6. ADDA – Advancement of Dairying in Austria (<http://www.vetmeduni.ac.at/milchhygiene/forschung/adda/>)
7. CBmed – Center for Biomarker Research Medicine (cbmed.at)
8. LEC EvoLET – Large Engines Competence Center (www.lec.at)
9. VAScage – Research Center of Excellence in Vascular Ageing (www.i-med.ac.at/vascage): Erforschung von altersbedingten Veränderungen in der Gefäßwand
10. FFoQSI – Feed and Food Quality Safety and Innovation (ffoqsi.at)
11. Vision+ – (comet-visionplus.at)

12. DEXHELPP – Decision Support for Health Policy and Planning (www.dexhelpp.at)
13. CDP – Center for Digital Production (www.acdp.at)

Darüber hinaus hat die Stadt Wien Letters of Intent für 12 COMET-Zentren und Module ausgestellt, die eine Kofinanzierung der Stadt Wien erhalten, wenn sie sich bei den COMET-Calls im Wettbewerb gegen andere Konsortien behaupten können.

Weiterführender Link:

<https://wirtschaftsagentur.at/technologie/technologiestandort-wien/kompetenzzentren/>

Durchführung:

Wirtschaftsagentur Wien

Translational Research Center für Life Sciences

Die Förderung eines Translational Research Centers (TRC) durch die Bundesregierung hat sich verzögert. Derzeit erarbeitet die Austria Wirtschaftsservice (AWS) ein Konzept für die Etablierung eines TRC in den Life Sciences gemeinsam mit dem European Investment Fonds und der Max Planck Forschungsgesellschaft. Um einen schnellen Start des Zentrums zu ermöglichen, sobald es die notwendigen Finanzierungszusagen gibt, hat die Wirtschaftsagentur Wien Flächen am Campus Vienna Biocenter für das TRC reserviert, die in der Startphase gratis genutzt werden können.

Durchführung:

Wirtschaftsagentur Wien

Internationale Betriebsansiedlung

Die Expertinnen und Experten der Wirtschaftsagentur Wien sind weltweit unterwegs und präsentieren den Wirtschaftsstandort Wien. Neben zielgerichteten Aktivitäten zum Standortmarketing ist die Wirtschaftsagentur Wien erste Anlaufstelle für internationale UnternehmerInnen und InvestorInnen, die eine Niederlassung in Wien gründen wollen. Sie unterstützt mit umfassenden Beratungs- und Betreuungsleistungen sowie individuellen Lösungen für Betriebsansiedlungen.

Auch 2018 wurden umfangreiche Initiativen zur Ansiedlung internationaler Betriebe gesetzt: Das internationale Team der Wirtschaftsagentur Wien präsentiert weiterhin den Wirtschaftsstandort Wien in zahlreichen Ländern und Städten auf unterschiedlichsten Veranstaltungen.

Weiterführender Link:

<https://wirtschaftsagentur.at/beratungen/internationale-betriebsansiedlung-10/>

Durchführung:

Wirtschaftsagentur Wien

Expat-Center

Das Expat Center der Wirtschaftsagentur Wien bietet Expatriates – also ausländischen Führungskräften in Wien – und deren Angehörigen eine erste Anlaufstelle bei bzw. auch vor ihrer Ankunft in Wien. Um internationalen Unternehmen ein zusätzliches Service am Standort Wien zu bieten, erhielten Expatriates individuelle Beratung zu allen Belangen des täglichen Lebens und werden bei den ersten Schritten in Wien (z.B. Aufenthaltsgenehmigung, Wohnungssuche) und darüber hinaus unterstützt. Die Beratung ist kostenlos und steht in mehreren Sprachen zur Verfügung.

Im Expat Center der Wirtschaftsagentur Wien werden jährlich rund 1.000 Beratungsgespräche mit Menschen aus über hundert verschiedenen Nationen geführt. Bei den Herkunftsländern der Expatriates dominieren traditionell die USA, gefolgt von Deutschland, Großbritannien und Frankreich. Die wichtigsten Themen der Anfragen sind die Suche nach bestimmten, oft mehrsprachigen

Ansprechpersonen aus unterschiedlichsten Bereichen, das Niederlassungs- und Ausländerbeschäftigungsrecht, die Arbeitssuche sowie Anfragen zu Familie & Freizeit, Steuer & Pflichtversicherung und Wohnen.

Weiterführender Link:

<https://wirtschaftsagentur.at/international/invest-in-vienna/expat-in-wien/>

Durchführung:

Wirtschaftsagentur Wien

Zielgruppen in ihrer Vielfalt – Innovation durch Vielfalt

In einem bereichsübergreifenden Projekt beschäftigt sich die Wirtschaftsagentur systematisch mit den vielfältigen Bedürfnissen und Potentialen ihrer Zielgruppe. 2018 wurde beispielsweise :

- der Call FemPower IKT 2018 durchgeführt, bei dem betriebliche Forschungsprojekte gefördert werden, die von einer Frau geleitet werden, von einem mehrheitlich weiblichen Team umgesetzt werden oder inhaltlich einen starken Bezug zu Gender Studies haben.
- gemeinsam mit FWF, WWTF, Joanneum Research, IST Austria und anderen Organisationen, die sich in Österreich mit Forschung und Entwicklung beschäftigen, wurde die GenderAG gegründet, um einen laufenden Austausch über frauen- und diversitätsfördernde Maßnahmen zu pflegen.
- ein neues Coaching Angebot für Gründerinnen wurde gestartet (<https://wirtschaftsagentur.at/start-up-city-vienna/durchstarterinnenlab/>).
- Ein Bericht über alle Maßnahmen, die umgesetzt wurden, wird derzeit erstellt und demnächst auf der Homepage der Wirtschaftsagentur zur Verfügung stehen.

Weiterführender Link:

<https://wirtschaftsagentur.at/>

Durchführung:

Wirtschaftsagentur Wien

Gender Mainstreaming / Frauenförderung

Im Mai 2018 wurde ein Workshop zum Thema „Genderaspekte in Jurys, Beiräten und Gremien“ abgehalten, an dem verschiedene Dienststellen des Magistrates aber auch der WWTF, die Wirtschaftsagentur Wien und der Filmfonds Wien teilnahmen. ExpertInnen-Input kam von Joanneum Research (Dr.in Helen Schiffbänker) und von L&R Sozialforschung (Mag.a Nadja Bergmann). Daraus entstand ein Booklet mit dem Titel „Gremien, Jurys, Beiräte und Gender – Sammlung von Beispielen für (gender-)gerechtere Vergaben“.

Ein weiteres Vorhaben befasste sich mit der Auswertung der INiTS Datenbank nach Genderaspekten. INiTS ist der Hightech-Inkubator der Wirtschaftsagentur Wien, der TU Wien und der Universität Wien, sowie Fördernehmer des ApluB Scale-up Programmes des BMVIT mit Fokus auf FTI-basierte, innovative Gründungsprojekte im akademischen Umfeld. Die Analyse gibt Aufschluss über die Teamzusammensetzungen und deren Erfolge im Laufe der Gründungsphase.

Ein bewährtes Instrument, nämlich die Integration von Gender Mainstreaming bei Projekten der Wiener Fachhochschulförderung durch das Dezernat Forschung, Technologie und Innovation der MA 23, wird ebenso fortgeführt.

Durchführung:

- MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik
- INiTS

Wiener Fachhochschulförderung: Call für Antragsförderung Horizon 2020

Die Zielsetzungen der Wiener FTI-Strategie „Innovatives Wien 2020“ decken sich weitgehend mit den drei großen Schwerpunkten, die im Europäischen Förderprogramm „Horizon 2020“ definiert wurden: Wissenschaftliche Exzellenz, Stärkung industrieller und wirtschaftlicher Wettbewerbsfähigkeit sowie die Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen. Die Stadt Wien unterstützt deshalb die Wiener Fachhochschulen bei der erfolgreichen Einwerbung von Fördermitteln im Rahmen des EU-Programms Horizon 2020, und stellt deshalb im Rahmen der Wiener Fachhochschul-Förderung Antragsförderungen zur Verfügung, die an erfolversprechende Vorhaben vergeben werden.

Die allgemeine Erfahrung zeigt, dass Horizon 2020-Anträge von den meisten Antragstellern nur nebenbei und mit geringer Erfolgswahrscheinlichkeit erstellt werden, weshalb in vielen Fällen keine optimale Vorbereitung, Vernetzung und Ausarbeitung erfolgt. Die steigende Lernkurve steht meist einer sinkenden Investitionsbereitschaft für neue Antragsversuche gegenüber. Die Antragsförderung für Horizon 2020 setzt hier an, mit dem Ziel durch optimale Vorbereitung und kontinuierliche Einreichungen die Erfolgswahrscheinlichkeit deutlich zu verbessern.

Im Rahmen der Wiener Fachhochschulförderung (Richtlinie 2015 bis 2019) wurde 2018 die Möglichkeit fortgesetzt, die Entwicklung von Anträgen im Rahmen von Horizon 2020 zu fördern.

Bisher wurden für sieben Horizon 2020-Anträge Förderungen in der Höhe von 241.645 Euro zur Verfügung gestellt. Eine Horizon 2020-Förderung konnte bisher leider noch nicht eingeworben werden, aber die bisherigen Projektbewertungen sind vielversprechend.

Weiterführender Link:

<https://www.wien.gv.at/forschung/institutionen/fh.html>

Durchführung:

MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik

Austausch mit Hochschulen

2018 wurden die regelmäßigen Treffen mit VertreterInnen der Wiener Universitäten, sowie nunmehr ergänzt durch VertreterInnen der Wiener Fachhochschulen, fortgeführt. Es fanden zwei Treffen statt, bei denen Anliegen der Hochschulen an die Stadtverwaltung (Verkehrsangelegenheiten, Aufenthaltsbewilligungen etc.) diskutiert und unter Beiziehung der zuständigen Experten geklärt wurden.

Durchführung:

- MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik
- MA 7 – Kultur

Studie „IKT-Standort Wien im Vergleich II“

Die MA 23 hat eine Studie mit dem Titel „IKT-Standort Wien im Vergleich II“ durchführen lassen. Die Studie von Technopolis bietet einen ausführlichen Überblick über die Digitalbranche in Wien, eine ausführliche Beschreibung der Ausbildungs-, Unternehmens- und Forschungslandschaft sowie eine SWOT-Analyse, Empfehlungen und einen Städtevergleich. Die Studie zeigt auf, dass sich der IKT-Sektor seit der letzten Studie (2007) kontinuierlich entwickelt und als extrem wichtiger und stabiler Sektor für die Wiener Wirtschaft etabliert hat. Die Langfassung samt Executive Summary steht im Internet zur Verfügung.

Weiterführender Link:

<https://www.wien.gv.at/wirtschaft/standort/ikt-standort.html>

Durchführung:

MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik

Studie „Motive für die Ansiedlung von F&E-Einheiten in Wien“

Die MA 23 hat, gemeinsam mit der Wirtschaftsagentur Wien und dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, diese Studie, durchgeführt von wwtf GmbH und UIV, beauftragt. Im Rahmen der Studie wurde der Frage nachgegangen, welche Motive, Evidenzen und Parameter es auf Seiten innovativer Unternehmen mit dezidiertem Forschungstätigkeit gibt, F&E-Abteilungen im Spitzentechnologiebereich an gewissen Standorten anzusiedeln. Auf dieser Basis wurden Empfehlungen zur Erhöhung der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Wien für die Ansiedlung internationaler F&E-Einheiten entwickelt. Der Endbericht wird Ende 2018 vorliegen.

Durchführung:

- MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik
- Wirtschaftsagentur Wien
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Vienna Research Groups for Young Investigators (VRG)

Ziel der Maßnahme ist die Stärkung des Forschungs- und Innovationsstandortes Wien durch gezielte Rekrutierung junger SpitzenforscherInnen aus dem Ausland. Dies passiert gemeinsam mit Wiener Universitäten und Forschungseinrichtungen in für Wien besonders relevanten Forschungsfeldern.

Mit dem Programm der Vienna Research Groups for Young Investigators (VRG) konnten seit 2010 bisher 16 exzellente NachwuchsgruppenforscherInnen mit Mitteln der Stadt Wien nach Wien geholt werden, damit diese ihre erste eigene Forschungsgruppe aufbauen. Diese jungen Spitzenforschende beschäftigen viele weitere Personen in ihren Projekten, werben erfolgreich zusätzliche Drittmittel ein, publizieren in renommierten wissenschaftlichen Zeitschriften und werden mit namhaften Wissenschaftspreisen ausgezeichnet (z.B. ERC und FWF-Startpreis). Besonders hervorzuheben ist die erfolgreiche Einwerbung des ERC Starting Grants durch gleich zwei Gruppenleiterinnen im Jahr 2018, nämlich Jillian Petersen und Filipa Sousa.

Den geförderten GruppenleiterInnen wird bereits bei Antragstellung eine langfristige Karriereperspektive zugesagt (unbefristete assoziierte ProfessorInnen; Laufbahnstelle). Mit diesen sehr guten Perspektiven können ausgezeichnete JungforscherInnen in Wien gehalten werden und geben starke Impulse für ForscherInnenkarrieren in Wien. Bis 2019 können weitere 4 Gruppen nach Wien geholt werden. Im Jahr 2018 können in den Informations- und Kommunikationstechnologien bis zu drei Gruppen gefördert werden.

Weiterführender Link:

http://www.wwtf.at/projects/research_groups/

Durchführung:

WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds

Ausbau Dual Career Service Support (DCSS) prüfen

Berufungsverfahren von internationalen Spitzenkräften aus der Wissenschaft scheitern in Österreich nicht selten an einer scheinbar banalen Hürde: Die Lebens- oder EhepartnerInnen der möglichen KandidatInnen finden keine adäquate Möglichkeit einer wissenschaftlichen Karriere. Der Dual Career Service Support (DCSS) des WWTF in Form seiner Tochter WWTF GmbH kümmert sich deshalb um die Belange der Partnerinnen und Partner der SpitzenforscherInnen, die nach Wien geholt werden sollen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der beruflichen Perspektive der Partnerin bzw. des Partners unter Berücksichtigung der bisherigen Laufbahn und deren bzw. dessen aktuellen Vorstellungen.

Dies findet im Rahmen einer größeren Initiative der Österreichischen Universitätenkonferenz (uniko) statt, nämlich dem Dual Career Service Wien-Niederösterreich-Oberösterreich, welches Doppelkarrierepaare professionell bei der Weiterentwicklung ihrer jeweiligen Karrieren unterstützt. Ziel ist die Stärkung des Forschungs- und Innovationsstandortes Wien durch eine Jobbörse für hoch qualifizierte PartnerInnen von neu berufenen beziehungsweise neu rekrutierten WissenschaftlerInnen sowie deren individuelle Unterstützung

und Beratung bei der Identifizierung von Stellen. 2019 wird der Dual Career Service Support mit den universitären und außeruniversitären PartnerInnen weitergeführt. Der Bedarf ist stark steigend.

Weiterführender Link:

<http://dcss.wwtf.at/>

Durchführung:

WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen

Handlungsfeld 2 Stärkefelder weiterentwickeln

Stärkung der wissenschaftlichen Aktivitäten an den Wiener Städtischen Krankenanstalten (WSK)

Der Forschungsstrategie der WSK zur klinischen und translationalen Forschung entsprechend, werden wissenschaftliche Aktivitäten zentral – strukturell und organisatorisch – unterstützt. Das Vertragsmanagement zu klinischen Studien wird zentral organisiert und die Forschenden entlastet.

Kooperationen werden häuser- und trägerübergreifend zur Verbesserung der PatientInnenversorgung durch u.a. Koordination klinischer Studien geschlossen. So wird durch die Kooperation des VCC („Vienna Cancer Center“) eine vermehrte Aufnahme von PatientInnen in klinische Studien ermöglicht. Durch die Förderung der translationalen Forschung im Bereich der Onkologie wird der Forschungsstandort Wien gestärkt.

Personalisierte Medizin wird durch den Einsatz und Aufbau von AI-Systemen („Artificial Intelligence Systemen“) unterstützt. Der SmartCOPDtrainer - ein Projekt des AIT gemeinsam mit dem Wiener KAV und der Firma Alysis, gefördert mit dem Förder-Call „Users in Focus“ der Vienna

Business Agency (Wirtschaftsagentur Wien) - basiert auf einer bestehenden COPD (Chronic Obstructive Pulmonary Disease) Help App und unterstützt COPD-PatientInnen bei der Vermeidung von Exazerbationen. Ziel ist es, die Lebensqualität der PatientInnen zu erhöhen und die Zahl ihrer Krankenhausaufenthalte signifikant zu verringern.

Durchführung:

Wiener Krankenanstaltenverbund KAV

Ansiedlung von Datacentern und Nutzung der Abwärme für die Stadtquartiere prüfen

Die potenziellen Projekte mit Datacentern im Rahmen von „Smarter together“ wurden, genauso wie das Projekt „OASE 22 – Datacenter Raiffeisen“, aus unterschiedlichen Gründen nicht in Angriff genommen. Letztlich waren die Hauptgründe entweder zu wenig Wärmeleistung um eine wirtschaftliche Nutzung über die Fernwärme zu erreichen, oder die Unsicherheit über einen dauerhaften Betrieb.

2018 haben sich mit der ASCR erste Diskussionen mit Start-ups ergeben, die das Thema „Serverabwärme zum Heizen eines Gebäudes“ als Geschäftsmodell entwickeln. Hier könnten sich interessante Projekte entwickeln, die auch für kleinere Abwärmeleistungen sinnvolle Anwendungen ermöglichen. Insgesamt werden dem Markt unterschiedliche Modelle, in unterschiedlichen Leistungsstufen und einer breiteren Palette von Anbietern gut tun. Die Entwicklung dieses Marktes sollte seitens der Stadt forciert werden.

Da die Maßnahme an der Schnittstelle zwischen Energieversorgung und Wirtschaftsstandort steht, ist es aus Sicht der MA 20 sinnvoll weiter daran zu arbeiten. Es ist wichtig seitens der Stadt das Signal auszusenden, dass „Grüne Rechenzentren“ ein wichtiges Anliegen der Stadt sind und die Stadt Wien ein sehr gutes Umfeld dafür bietet.

Durchführung:

- MA 20 – Energieplanung
- Magistratsdirektion – Geschäftsbereich Organisation und Sicherheit

- Urban Innovation Vienna (Energy Center)
- Wirtschaftsagentur Wien

Veranstaltung Smart Energy Systems Week Austria 14.-18.5.2018

Die Fachkonferenz „Smart Energy Systems Week Austria“ von 14. bis 18. Mai stand unter dem Leitthema „Energieinfrastruktur als Konsumgut?“. Die Themenschwerpunkte beleuchteten die Innovationslösungen der Energiewende aus Sicht der Nutzerinnen und Nutzer. Sie reichten von Immobilienkraftwerken, Energie 4.0, Angeboten kommunaler Infrastruktur bis zur Portfoliodiskussion für Stadtwerke und Netze. Die MA 20 – Energieplanung war Kooperationspartnerin der jährlichen Veranstaltung, die vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie und dem Klima- und Energiefonds gemeinsam mit Kooperationspartnern aus Energiewirtschaft, Industrie und Kommunen durchgeführt wird.

Weiterführender Link:

<http://www.seswa.at/>

Durchführung:

- MA 20 – Energieplanung
- SYMPOS Veranstaltungsmanagement GmbH

Veranstaltung R20-Conference Austrian World Summit 15.5.2018

Der R20 AUSTRIAN WORLD SUMMIT ging am 15. Mai 2018 zum zweiten Mal in der Wiener Hofburg über die Bühne. Die Initiative R20 Regions of Climate Action wurde 2011 von Arnold Schwarzenegger in Kooperation mit den Vereinten Nationen gegründet. Sie will mit lokalen und regionalen Ansätzen dabei helfen, globale Ziele zum Klimaschutz und zur Förderung einer nachhaltigen Wirtschaft zu erreichen. Die Stadt Wien war als eine wichtige Kooperationspartnerin Teil des Gipfeltreffens und konnte in diesem Rahmen ihre Vorreiterrolle im Bereich Green Building und Energieraumplanung einem internationalen Publikum präsentieren.

Weiterführender Link:

<http://www.austrianworldsummit.com>

Durchführung:

- MA 20 – Energieplanung
- R20 Austria – organisierende Agentur
- brainbows information company

Universitätsinfrastrukturprogramm (UIP)

Das Universitätsinfrastrukturprogramm der Stadt Wien wird fortgesetzt.

Durch die Universitätsautonomie mit dem UG 2002 (Umsetzung 2004) sind die Universitäten autonom geworden und unterliegen daher der Grundsteuerpflicht. Mit dem Universitätsinfrastrukturprogramm (UIP) gibt die Stadt Wien die entrichteten Grundsteuerbeiträge (für BIG-Gebäudemieten) wieder an die neun öffentlichen Wiener Universitäten in Form von Förderungen zurück. Jede Universität bekommt als Förderung genau jenen Betrag, den sie als Grundsteuer auch einbezahlt hat. In jährlichen Ausschreibungsrunden entscheidet ein sechsköpfiger Beirat über die Projekte und spricht eine Förderempfehlung an die Stadt Wien aus.

Die Wiener Universitäten reichen dafür Infrastrukturprojekte mittlerer Größe ein. Die Projekte sind mit einer Eigenleistung der Universitäten verknüpft. Alle Anschaffungen gehen ins Eigentum der jeweiligen Universität über.

Typischerweise werden angeschafft: Gerätschaften aus dem naturwissenschaftlichen Bereich (Mikroskope, Spektrometer), die auch oft gemeinschaftlich in sog. Core Facilities genutzt werden, IT-Infrastruktur (Backup-Systeme), Laborausstattungen bzw. Werkstättenausstattungen (bei Kunstunis). Die Infrastrukturanschaffungen geschehen auch vermehrt in Zusammenhang mit Berufungen, um den neuen Professuren die entsprechende Ausstattung zu bieten (ganz wichtig, um international renommierte ForscherInnen nach Wien zu bekommen). 2/3 der Projektsumme werden von der Stadt Wien im Rahmen des UIP gefördert, 1/3 muss die Universität aus Eigenmitteln aufbringen.

Seit dem Programmstart 2006 wurde aktiv dazu beigetragen, den Forschungsstandort Wien hinsichtlich der Infrastruktur attraktiv zu halten. Seit 2006 (bis 2017) beträgt die Summe bereits genehmigter UIP-Förderung rund 17 Mio. € und umfasst 90 geförderte Infrastrukturvorhaben.

2018 gab es eine weitere Ausschreibung. Die für 2018 beantragte Fördersumme beträgt rund € 2 Mio. €.

Weiterführender Link:

https://www.wwtf.at/programmes/university_infrastructure/

Durchführung:

- WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds
- Stadt Wien

Pilotfabrik

Die TU Wien Pilotfabrik Industrie 4.0 hat im Jahr 2018 die Aufbauphase beendet, die Umsetzungsphase startet im Jänner 2019. Dort werden nun Projekte mit Unternehmen eingeworben und umgesetzt. Unter anderem im Anwendungsfeld IT Integration und Digitaler Zwilling wird eine durchgängige Repräsentation des realen Produktionssystems in der virtuellen Welt umgesetzt, um Änderungen und Anpassungen zu testen und Daten in die Produkt- und Systementwicklung zurückführen zu können.

Neben selbstfahrenden Logistiksystemen kommen auch hochmoderne Montagearbeitsplätze mit Roboterunterstützung zum Einsatz. Ferner wurde die TU Wien Pilotfabrik Industrie 4.0 um ein Zentrum für 3D-Druck oder additive Fertigung von Metallen, Kunststoffen und Keramiken inklusive der dazu gehörigen Engineering Expertise seit Ende 2017 erweitert, und erste Projekte mit Unternehmen im Bereich Metall werden 2019 mit Unterstützung des Co-Creation Lab Vienna durchgeführt.

Weiterführender Link:

<http://pilotfabrik.tuwien.ac.at>

Durchführung:

Wirtschaftsagentur Wien

Co-Creation Lab Vienna

2018 wurden 15 Challenges von Wiener Unternehmen und Organisationen im Co-Creation Lab bearbeitet. Je nach Bedarf wurden im Rahmen des Programms Workshops mit FachexpertInnen, und/oder ein Call für Lösungsvorschläge durchgeführt. Bei einem Co-Creation Day im Wiener Rathaus wurden 4 Challenges von Wien Energie, Kapsch Traffic Com, der Stadtbaudirektion und Austrian Standards präsentiert.

Weiterführender Link:

<https://wirtschaftsagentur.at/technologie/co-creation-lab-vienna/co-creation-lab-2018/>

Durchführung:

Wirtschaftsagentur Wien

Start-up Labs

2018 wurden die Umbauarbeiten im ehemaligen Forschungszentrum IMP gestartet. Auf rd. 1.000 m² wird erstmals das Konzept Start-up Labs umgesetzt, kurzfristig verfügbare Labors mit einer Grundausstattung für Life Science Start-ups, die arbeitsplatzweise angemietet werden können. 2018 wurde mit der internationalen Bewerbung dieses Angebots gestartet, sodass 2019 die ersten Start-ups einziehen können.

Weiterführender Link:

<https://wirtschaftsagentur.at/immobilien/arbeitsraeume/labs-mieten/>

Durchführung:

Wirtschaftsagentur Wien

Vertiefung und verstärkte Sichtbarmachung der Wiener Wissenschaftsförderungs fonds

Wien verfügt über mehrere Wissenschaftsförderungs fonds, die die breit gefächerte Forschungstätigkeit der Wiener Universitäten sowie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften seit vielen Jahren unterstützt. Dies sind insbesondere: die Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien, der Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Österreichische Akademie der Wissenschaften, der Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Wirtschaftsuniversität Wien, der Fonds der Stadt Wien für innovative interdisziplinäre Krebsforschung, der Viktor Frankl-Fonds der Stadt Wien zur Förderung einer sinnorientierten humanistischen Psychotherapie sowie der Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Universität für Bodenkultur Wien. Weitere Veranstaltungen und Kommunikationsmaßnahmen wurden 2018 umgesetzt. Insbesondere wurden gezielt die Forschungsergebnisse bei den Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die ÖAW und für den Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Wirtschaftsuniversität Wien einer qualifizierten Öffentlichkeit vorgestellt. Auch die Wiener Vorlesungen trugen zu einer verstärkten Dissemination der laufenden Forschungsarbeit der Fonds bei.

Durchführung:

Geschäftsgruppe Kultur und Wissenschaft

OekoBusiness Wien

Auf Basis der im Rahmen einer umfangreichen Strategieentwicklung erstellten „Mustersprache OekoBusiness Wien“ wird seit Beginn des Jahres 2018 das Programm OekoBusiness Wien strategisch weiter entwickelt und neu positioniert:

2018 wurden Pilotprojekte zur Umsetzung der neuen Strategie mit dem Ziel realisiert schrittweise neben der klassischen Unternehmensberatung auch neuartige Vernetzungsangebote zwischen den Unternehmen aber auch zwischen Betrieben und MultiplikatorInnen aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Kunst in das Standardangebot zu implementieren.

Das Start-up Angebot RE:Wien, das in Kooperation mit dem Impact HUB Vienna angeboten wird, konnte nach einer Pilotphase ab 2018 nun erfolgreich in den Regelbetrieb übergeführt werden. RE:Wien zielt auf eine spezielle Zielgruppe ab, nämlich Start-ups, deren Zielsetzung es ist mit unternehmerischen Ansätzen die Nachhaltige Entwicklung in der Stadt im ökologischen oder sozialen Bereich zu forcieren.

Weiterführender Link:

<http://unternehmen.oekobusiness.wien.at/>

Durchführung:

MA 22 - Umweltschutz

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen

Handlungsfeld 3 Nachhaltige Finanzierung und effektive Förderung

Matching Funds – Instrumente weiterentwickeln

Die Stadt Wien stellt dem Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF) Matching Funds zur Verfügung, wenn es gelingt, private GeldgeberInnen für die Forschungsförderung zu gewinnen. Jeder private Euro, der an den WWTF für die Forschung in Wien gespendet wird, wird von der Stadt verdoppelt. Die Matching Funds stellen ein mögliches Instrument dar, zusätzliche private Mittel zu akquirieren.

2018 folgten weitere Bewerbungs- und Akquisitionsschritte. Eine diesbezügliche Microsite „wienwillswissen.at“ mit einem wissenschaftlichen Kurzfilm ging online. Eine Fortsetzung des vom Gemeinderat beschlossenen Matching Funds Pakets wurde wiederum im Gemeinderat beschlossen.

Durchführung:

- WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds
- Stadt Wien

Neues Finanzierungsmodell für Hightech Start-ups

Wirtschaftsagentur Wien und INiTS haben ein neues Finanzierungsmodell für Start-ups entwickelt: INiTS Universitäres Gründerservice stellt Start-ups, die in das INiTS AplusB Scaleup Programm aufgenommen wurden und das Start-up Camp erfolgreich absolviert haben, Startkapital in Höhe von max. 100.000 Euro zur Verfügung.

Die Start-ups präsentieren ihren Bedarf vor einem Finanzierungsbeirat. Damit erwirbt INiTS virtuelle Beteiligungen an den Start-ups zu einer fixen Umrechnungsrate,

die einer Bewertung von einer Million € entspricht. In folgenden erfolgreichen Finanzierungsrunden müssen diese vom Start-up wieder sukzessive rückgekauft werden. Dafür müssen maximal 10% der neuen Investmentsumme verwendet werden.

So können Rückflüsse lukriert werden, die neuerlich für Start-ups investiert werden können. Dieses Finanzierungsmodell wurde aufgrund einer Vereinbarung im rot-grünen Regierungsübereinkommen erarbeitet.

Im ersten Jahr haben sich mehr als 10 AplusB Start-ups vor dem Finanzierungsbeirat präsentiert und die Nachfrage war doppelt so groß (2-fach überzeichnet). INiTS hat im ersten Jahr bereits ca. 500.000 € ausgegeben und es konnten auch schon erste Rückflüsse generiert werden.

Durchführung:

- INiTS
- Wirtschaftsagentur Wien

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen

Handlungsfeld 4 Bildung, die auf Innovation vorbereitet

Ausbau Wiener Campusmodell / Campus Plus

Das Wiener Campusmodell ist eine Bildungseinrichtung, die Kindergarten-, Schul- und Freizeitpädagogik an einem Standort umfasst. Es ist eine ganztägige Betreuungsform mit verschränkten Unterrichts- und Freizeiteinheiten, wodurch die vorhandenen Ressourcen optimal genutzt werden. Im pädagogischen Konzept des „Campus Plus“ werden gemeinsame zentrale pädagogische Sport-, Kreativ-, Therapie- und Verwaltungsbereiche sowie vier altersübergreifende Bildungsbereiche mit Kindergarten- und Schulklassen vereint. Der Übergang zwischen Kindergarten und Volksschule wird dadurch erleichtert. An ausgewählten Standorten wird auch eine Neue Mittelschule das Angebot ergänzen. Bildungspartnerinnen und Bildungspartner wie Musikschulen werden verstärkt eingebunden und Mehrfachnutzungen ermöglicht werden.

Wien hat insgesamt sechs Bildungscampus-Standorte (Monte Laa in Favoriten, Gertrude Fröhlich-Sandner in der Leopoldstadt, Donauefeld in Floridsdorf, Sonnwendviertel in Favoriten sowie den Campus Seestadt und Campus Plus Attemsgasse in der Donaustadt), fünf weitere sind derzeit bereits in Bau beziehungsweise in Planung (Berresgasse, Nordbahnhof, Aron Menczer, Aspern Nord und Atzgersdorf).

Darüber hinaus sind weitere drei neue Bildungsbauten in den Gebieten Inner-Favoriten (Landgutgasse), Gasometerumfeld in Wien-Simmering (Rappachgasse) und West Wien (Deutschordenstraße) vorgesehen. Alle diese Projekte sollen bis zum Jahr 2023 realisiert werden.

Das Programm wird aus inhaltlicher und zeitlicher Perspektive wie geplant umgesetzt. Es kommt zu keinen wesentlichen Änderungen im Programm.

Weiterführender Link:

www.schulbau.wien.gv.at

Durchführung:

- Geschäftsgruppe Bildung, Integration, Jugend und Personal
- MA 10 – Wiener Kindergärten
- MA 13 – Bildung und außerschulische Jugendbetreuung
- MA 56 – Wiener Schulen
- Magistratsdirektion – Geschäftsbereich Bauten und Technik
- MA 19 – Architektur und Stadtgestaltung
- MA 34 – Bau- und Gebäudemanagement

Beitragsfreier Kindergarten

Damit möglichst alle Kinder vom Bildungsangebot in den Wiener Kindergärten profitieren, hat Wien im Herbst 2009 den beitragsfreien Kindergarten für alle Kinder von null bis sechs Jahren in die Tat umgesetzt: Seit September 2009 bezahlen Eltern in den städtischen und vielen privaten Wiener elementaren Bildungs- und Betreuungseinrichtungen keinen Besuchsbeitrag mehr. Für viele Familien bedeutet das eine enorme finanzielle Entlastung. Sie ersparen sich dadurch bis zu 550 Euro pro Kind und Monat. Nur für spezielle Leistungen, wie beispielsweise verlängerte Öffnungszeiten, spezielle pädagogische Konzepte oder kleinere Gruppen, kann ein Beitrag eingehoben werden.

Weiterführender Link:

<https://www.wien.gv.at/bildung/kindergarten/foerderung-eltern/beitragsfreier-kindergarten.html>

Durchführung:

MA 10 – Wiener Kindergärten

Bildungsgrätzl

Als Ergänzung zu den bestehenden und geplanten Campus-Schulen entstehen in Wien „Bildungsgrätzl“, in denen bestehende Bildungsstrukturen - speziell in dicht verbauten Gebieten - besser vernetzt werden.

Durch Kooperationen von Kindergärten, Volksschulen und Neuen Mittelschulen (NMS), die in eigenen Gebäuden, aber in räumlicher Nähe zueinander untergebracht sind, können die Schülerinnen und Schüler von dem besseren Angebot profitieren.

Die Grätzl-Schulen sollen auch mit anderen Institutionen vor Ort zusammenarbeiten, beispielsweise mit Musikschulen, Hallenbädern, Büchereien, Jugendzentren und Volkshochschulen. Die entstehenden Bildungsgrätzl sollen als stadtteilorientierte Bildungslandschaft die Wirkung von Bildungsarbeit wesentlich erhöhen und zugleich positiv auf das Zusammenleben in Stadtteilen zurückwirken, indem Lernen als Bestandteil des Lebens im Stadtteil sichtbar wird.

Mit Stand Oktober 2018 sind die Bildungsgrätzl Spielmannsgasse, LeoMitte, Ebner-Inklusiv-Eschenbach, Kaisermühlen und Schönbrunn aktiv. Weitere Bildungsgrätzl befinden sich in der Konzeptions- und Vorbereitungsphase.

Weiterführender Link:

<https://www.wien.gv.at/bildung-forschung/bildungs-graetzl.html>

Durchführung:

- MA 10 – Wiener Kindergärten
- MA 56 – Wiener Schulen
- MA 13 – Bildung und außerschulische Jugendbetreuung

Interaktive Whiteboards an Wiener Pflichtschulen

Im Rahmen von Neubauten (inkl. Campus-Standorte) aber auch bei ausgewählten Schulsanierungen (z.B. GTVS Währinger Straße) und zukünftig auch bei Erweiterungen bestehender Standorte werden die neuen Bildungsräume mit interaktiven Whiteboards ausgestattet. Durch interaktive Whiteboards können Medien wie Text, Grafik, Bilder, Animationen, Töne und Filme präsentiert werden. Die „digitalen Tafeln“ ermöglichen verbesserte Präsentationsmöglichkeiten von Unterrichtsinhalten, ein hohes Maß an Motivation und Vorteile für die PädagogInnen beim Vorbereiten und Speichern der Unterrichtsinhalte sowie vielfältige Interaktionsmöglichkeiten.

Durch einen Einspruch eines Vergabeverfahrens verzögert sich die Umsetzung von Whiteboards in allen neuen Bildungsräumen. An den Zielen wird aber selbstverständlich festgehalten.

Weiterführender Link:

<https://www.wien.gv.at/bildung-forschung/bildungs-graetzl.html>

Durchführung:

- MA 56 – Wiener Schulen
- MA 01 – Wien Digital (ehem. MA 14)

Wiener Bildungsnetz – Masterplan

Das Wiener Bildungsnetz ist die Basis für alle EDV-Tätigkeiten im Bereich der Wiener Pflichtschulen. Es wird daher besonderer Wert darauf gelegt, dass mittels eines modernen und zukunftsgerichteten EDV-Netzes die heutigen sowie zukünftigen Anforderungen im Bildungsbereich erfüllt werden können.

Für die Wiener Pflichtschulen wird es daher zukünftig einige Neuerungen im Bereich der EDV-Ausstattung geben. Die Maßnahmen haben Anfang 2018 begonnen und sollen Ende 2019 an allen rund 380 Schulstandorten umgesetzt sein.

Die Erneuerung umfasst insbesondere folgende Maßnahmen:

- Stabile Internetanbindung mit mindestens 100 Megabit/Sekunde
- Modernisierung des Netzwerkes und die direkte Internetversorgung jedes Schulstandortes
- Moderne Arbeitsplatzlösungen (virtuelle Arbeitsplätze) für mehr Flexibilität
- Einsatz von Windows 10 und der aktuellen Office-Version
- Erneuerung des Mailsystems und Einführung persönlicher Dienstmailadressen für alle LehrerInnen
- Vollständige Verwendung von standardisierten und etablierten Abläufen und Services der Stadt Wien
- Ein stabiler Betrieb und rasche Wiederherstellungszeiten.

An folgenden Pilotstandorten finden die Maßnahmen derzeit bereits Anwendung: BC Attemsgasse, NMS Quellenstraße, SO Huglgasse und Torricelligasse (Ersatzquartier Kinkplatz)

Die Umsetzung erfolgt aus inhaltlicher Perspektive wie geplant. Das Ende des Umsetzungszeitraums muss aufgrund der Komplexität des Vorhabens auf Mitte 2020 erstreckt werden.

Durchführung:

MA 56 – Wiener Schulen

StartWien – Das Jugendcollege

Die Einrichtung des Jugendcollege hat sich im ersten Jahr 2017 bewährt und wurde 2018 fortgeführt und weiterentwickelt. Jugendliche, die vor Krieg und Verfolgung fliehen mussten und nicht mehr schulpflichtig sind, haben es besonders schwer, passende Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in Anspruch zu nehmen.

„StartWien – Das Jugendcollege“ bietet daher 1.000 Ausbildungsplätze für jugendliche ZuwanderInnen, vorwiegend AsylwerberInnen und –berechtigte. Ziel ist es die Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 15 und 21 Jahren in einem modularen System fit für den Einstieg in eine weiterführende Schule oder berufliche Ausbildung zu machen.

Ab Juli 2018 ist es aufgrund von Budgetkürzungen des AMS zu einer Reduktion auf 750 Plätze gekommen.

Weiterführender Link:

<https://www.wien.gv.at/menschen/integration/ankommen/start-wien-fluechtlinge/jugendcollege.html>

Durchführung:

Trägernetzwerk mit Förderung von MA 17, FSW, AMS Wien mit Unterstützung des waff sowie des ESF

Förderung 2.0 – VHS Lernhilfe an Wiener Schulen

Mit diesem Angebot der Förderung 2.0 ist es gelungen, den Schulen und insbesondere den Schülerinnen und Schülern ziel- und bedürfnisorientiert Zusatzleistungen anzubieten.

18.000 Schülerinnen und Schüler in Wiener Volksschulen und rund 10.000 Schülerinnen und Schüler aus Neuen Mittelschulen und AHS-Unterstufen nehmen die Gratis-Nachhilfe der Stadt in Anspruch. Im Durchschnitt entlastet die Wiener Nachhilfeoffensive Eltern und Erziehungsberechtigte jährlich um mehr als 600 Euro.

Aufgrund des weiteren bestehenden Bedarfs nach Lernhilfeangeboten wird eine Weiterführung der Förderung 2.0 angestrebt. Gegenwärtig wird das Gesamtprojekt begleitend evaluiert, für eine Entscheidung über die weitere inhaltliche Schwerpunktsetzung und organisatorische Aspekte werden die ersten Zwischenergebnisse der Evaluation abgewartet.

Weiterführender Link:

<https://www.wien.gv.at/bildung-forschung/gratis-nachhilfe.html>

Durchführung:

Volksschulen und Wiener Volkshochschulen

Schulprogramm bei „Gründen in Wien“

Flankierend zu „Gründen in Wien“ wurde am 23. März 2018 ein Programm für Schülerinnen und Schüler ab der 11. Schulstufe (AHS und berufsbildende Schulen) organisiert. Bei speziellen „Walks“ wurden ausgewählte Start-ups besucht, um den Jugendlichen das Arbeiten in Start-ups oder das Gründen von Start-ups als eine mögliche attraktive Berufsperspektive aufzuzeigen. Die Schülerinnen und Schüler können in den Dialog mit MitarbeiterInnen und GeschäftsführerInnen treten, um einerseits die Vor- und Nachteile dieses Karriereweges zu erfahren, aber andererseits natürlich auch über innovative Produkte zu erfahren, die in Wien erdacht und entwickelt werden.

Weiterführender Link:

<https://wirtschaftsagentur.at/gruenden-und-wachsen/gruenden-in-wien/gruenden-in-wien-2018/>

Durchführung:

Wirtschaftsagentur Wien

Innovationsziel Nr. 2: Innovative Stadtverwaltung

Handlungsfeld 5 Nachhaltige Verankerung einer Innovationskultur in der Stadtverwaltung

Wiener Stadtwerke: Forschung und Innovationen vorantreiben und kooperatives Denken und Handeln forcieren

Die Wiener Stadtwerke arbeiteten auch 2018 verstärkt daran, die Lebensqualität in Wien vorausschauend zu erhalten, zu verbessern und mit innovativen Lösungen das Leben der KundInnen im urbanen Raum maßgeblich zu erleichtern. Im Jahr 2018 wurden weitere Forschungs- und Innovationsvorhaben zu definierten Zukunftsthemen vorangetrieben, Kooperationen forciert und an neuen Technologien geforscht, so z.B. am Einsatz der Blockchain-Technologie im Energie- und Mobilitätsbereich oder an „Internet of Things“-Anwendungen.

Im Energiebereich forcierte Wien Energie weiterhin den Ausbau der Erneuerbaren Energieträger wie z.B. Photovoltaik. Wien soll dadurch zur Sonnenenergie-Stadt werden. Auch das Thema Elektromobilität wurde stark vorangetrieben. So werden im Auftrag der Stadt Wien bis 2020 insgesamt 1.000 neue öffentliche Ladestellen in ganz Wien angeboten. Wien Energie ist weiters mit an Bord der Vorzeigeregion „Green Energy Lab“ - dem größten jemals genehmigten Innovationsprojekt für Entwicklung und Demonstration grüner Energietechnologien in Österreich. Des Weiteren starteten im Zuge des Forschungsprojekts „GeoTief Wien“ die 3D-Seismik-Messungen. Dabei soll das Potenzial für umweltfreundliche Wärme aus tiefliegenden Heißwasservorkommen ermittelt werden. Die

Wiener Netze bereiteten den Rollout der Smart Meter vor, der Ende 2018 starten soll. Es handelt sich dabei um den größten Smart-Meter-Rollout im deutschsprachigen Raum. Die „Aspern Smart City Research GmbH & Co KG“ (ASCR) geht in die nächste Phase und wurde bis 2023 verlängert. Leitgedanke der ASCR ist es, die urbane Energieerzeugung, die Speicherung und den Energieverbrauch zu optimieren und so den CO2-Ausstoß zu reduzieren.

Im Mobilitätsbereich wurde weiterhin an der Mobilität der Zukunft geforscht. Mit der U5 bekommt Wien seine erste vollautomatische U-Bahn. Gemeinsam mit Partnern arbeiteten die Wiener Linien des Weiteren an der technologischen und rechtlichen Weiterentwicklung von autonomen Kleinbussen. Diese sollen künftig in der Seestadt in Aspern unterwegs sein. Mit WienMobil, der Mobilitäts-App der Wiener Linien, werden die Angebote unterschiedlicher Mobilitätsanbieter in einer einzigen App verknüpft. Upstream- next level mobility GmbH, das konzernerneigene Start-up, entwickelte die dafür notwendige Plattform. Die Wiener Lokalbahnen haben 2018 ihren digitalen Abfahrtsmonitor weiterentwickelt. Der neue Fahrplan der Badner Bahn steht als Alexa Skill für alle Amazon Echo Geräte zur Verfügung.

Im Bestattungsbereich eröffneten die Bestattung & Friedhöfe Wien den ersten Mensch-Tier-Friedhof im Großraum Wien und reagieren damit auf Wünsche und Anregungen der KundInnen. Mit dem „Digitalen Nachlass-Service“ bietet man weiters ein Online-Tool, das im Todesfall die Abwicklung von Abmeldeformalitäten bei Behörden und Organisationen erleichtert. Seit Allerheiligen 2018 ist der „Bestattungskonfigurator“ online, wo eine breite Palette an Produkten und Dienstleistungen abgebildet wird, sodass KundInnen eine bequeme Möglichkeit haben, die gewünschte Trauerfeier von zu Hause aus zu konfigurieren.

Ebenso wurden 2018 Maßnahmen im Bereich „New World of Work“ gesetzt. Digitale, cloud-basierte Arbeitstools erleichtern den MitarbeiterInnen des Konzerns das Arbeiten und steigern die Flexibilität und Effizienz in der (Zusammen-)Arbeit.

Weiterführender Link:

www.wienerstadtwerke.at

Durchführung:

Wiener Stadtwerke Konzern

Systematisierung der Innovationsaktivitäten

Wien bekennt sich zur Innovationsfreudigkeit der öffentlichen Hand und zur Rolle der Stadt als Gestalterin, Nachfragerin und Nutzerin von Innovationen. Die öffentliche Hand ist als Innovatorin selbst aktive Akteurin in diesem Feld und arbeitet weiterhin daran, die öffentlichen Leistungen laufend zu verbessern und weiterzuentwickeln.

Seitens der MA 23 werden seit 2016 Maßnahmen zur Stärkung der Innovationsfähigkeit entwickelt und umgesetzt. Auch 2018 wurden weitere Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung und Motivation für das Thema Innovation gesetzt. Für die Mitglieder des QM-Circles wurden zwei Workshops zum Thema Fehlerkultur in der Stadtverwaltung organisiert. Im Mai 2018 tauschten sich rund 50 InnovationsakteurInnen der Stadt Wien zum Thema F&E-Kooperationen mit Hochschulen aus.

Die MA 23 und die MA 7 boten bei einer Veranstaltung im September 2018 an der ÖAW (Österreichische Akademie der Wissenschaften), bei der von der Stadt Wien geförderte Forschungsprojekte gezeigt wurden, die Möglichkeit zum Austausch mit InnovationsakteurInnen der Stadt Wien.

Neben der Arbeit zur Bewusstseinsbildung und der Schaffung von Lernmöglichkeiten zählt das Initiieren und ins Leben rufen neuer Innovationsprojekte zu den Schwerpunkten der Tätigkeit. (vgl. dazu „Systematisches Anstoßen von Innovationen“, sowie „Vienna4Change“.

Die Konzipierung und Erarbeitung der inhaltlichen Linie der vierten Wiener Innovationskonferenz zum Thema „Innovationsmanagement: Mythen, Methoden, Machbarkeit“, die am 23.01.2019 stattfinden wird, erfolgte ebenfalls 2018.

Weiterführender Link:

<https://innovation2020.wien.gv.at/site/>

Durchführung:

MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik

Elektronische Innovationsplattform

Die Elektronische Innovationsplattform konnte 2018 aus Kapazitätsgründen nicht realisiert werden. Eine Realisierung in den Folgejahren steht noch nicht fest.

Durchführung:

- MD-OS/PIKT – Magistratsdirektion, Geschäftsbereich Organisation und Sicherheit, Gruppe Prozessmanagement und IKT-Strategie
- MA 01 – Wien Digital
- MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik
- MA 53 – Presse- und Informationsdienst

Systematisches Anstoßen von Innovationen

Ein neues Innovationsvorhaben in interdisziplinärer, dienststellen- und geschäftsgruppenübergreifender Zusammenarbeit wurde angestoßen – der Micro-Hub Güterlogistik. Es geht dabei um das möglichst ressourcenschonende Zustellen von Gütern auf der sogenannten „letzten Meile“ im innerstädtischen Bereich.

Das Vorhaben wurde als „agiles Team“ im Zeitraum Februar bis April 2018 umgesetzt und war eine Kooperation der MA 23, MA 18 mit Wirtschaftsagentur Wien sowie Wiener Hafens GmbH & Co KG. Das Ergebnis des Micro-Hub Güterlogistik war ein Business-Plan, der in weiterer Folge von der Wiener Hafens GmbH & Co KG zur Realisierung übernommen wurde.

Das Projekt wurde mit dem „Goldenen Staffelholz“ für erfolgreiche Kooperation ausgezeichnet.

Durchführung:

- MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik
- MA 18 – Stadtentwicklung und Stadtplanung
- Wirtschaftsagentur Wien
- Wiener Hafens GmbH & Co KG
- thinkport VIENNA
- MA 65 – Rechtliche Verkehrsangelegenheiten
- MA 01 – Wien Digital (ehemals MA 14 – Automationsunterstützte Datenverarbeitung, Informations- und Kommunikationstechnologie)

Film zur Fehlerkultur in der Wiener Stadtverwaltung

Die Idee zu einem Imagefilm für Fehlerkultur in der Wiener Stadtverwaltung entstand aus der 3. Wiener Innovationskonferenz im Jänner 2018, die unter dem Motto „Wenn Fehler Früchte tragen – Über die Bedeutung von Risiko, Fehlerkultur und Scheitern: Impulse für den Innovationsstandort Wien“ stand.

Dieser Film soll den Blick der MitarbeiterInnen auf das Fehlermachen richten und zu einem menschlichen und produktiven Umgang mit Fehlern beitragen.

Durchführung:

- MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik
- MA 22 – Umwelt
- MD – Magistratsdirektion

Innovationsziel Nr. 2: Innovative Stadtverwaltung

**Handlungsfeld 6
Innovationsfördernde öffentliche Beschaffung****Innovationsfördernde öffentliche Beschaffung der Stadt Wien – IÖB.Wien**

Die Stadt Wien will mit IÖB.Wien einen doppelten Innovationseffekt erzielen: Einerseits tragen innovative Lösungen zur Weiterentwicklung von städtischen Leistungen bei, andererseits werden Unternehmen dazu angeregt, nach innovativen Lösungen zu suchen.

Für das Jahr 2018 wurden folgende Schwerpunkte gesetzt:

1. Beispielhaft wurden Fragestellungen trans- und interdisziplinär bearbeitet, etwa zwischen Verwaltungsbereichen oder mit Forschungsinstitutionen; z.B. Das „agile Team Micro-Hub“
2. Pilotprojekte wurden als „Challenges“ bei der IÖB Servicestelle des Bundes und Co Creation Lab der Wirtschaftsagentur eingebracht. (Z.B. KAV: Challenge zu Inkontinenzlösungen, MD-BD: Challenge zu innovativen Rammschutzelementen für den öffentlichen Raum, Wien Energie: Challenge zu Virtuellem Assessment Center)
3. Veranstaltung mit Fokus „Vor den Vorhang holen, Anstoßen sowie Voneinander Lernen für Innovationen“: Innovation Inside zu F&E-Projekten
4. Ausbildung zum Thema IÖB: „Innovationspartnerschaft“ (neues Vergabeverfahren ab 2018 in Kooperation mit der IÖB Servicestelle der BBG (Bundesbeschaffungs GmbH), FFG (Forschungsförderungs-gesellschaft), Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie und Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort

Durchführung:

MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik

Innovationsziel Nr. 3: Wien als Ort der Begegnung

**Handlungsfeld 7
Räume zur Schaffung eines innovativen Milieus****Vernetzung und Sichtbarmachen der Innovationsräume in Wien – „Kreative Räume“-Agentur**

Kreativität braucht Räume, in denen sie sich entfalten kann. Leerstände in Erdgeschoßzonen mindern die Lebensqualität. Die neu ins Leben gerufene Serviceagentur „Kreative Räume Wien“ soll sich daher der nachhaltigen Belegung von leerstehenden Räumen in Wien widmen und als Beratungs- und Vernetzungsplattform für Raumsuchende und RaumanbieterInnen zur Verfügung stehen.

Die Traktorenhalle in Floridsdorf ist eines der bisherigen Erfolgsprojekte der Kreativen Räume Wien und beispielhaft für gelungene Vernetzung. Kunstschaffende und Start-ups können 3.000 Quadratmeter für mindestens drei Jahre zu günstigem Preis zwischennutzen. Für die Pilotphase bis 2018 wurde eine Evaluierung durchgeführt. Von deren Ergebnissen ist die weitere Ausgestaltung der Agentur abhängig.

Weiterführender Link:

<https://www.kreativeraeumewien.at/>

Durchführung:

- Geschäftsgruppe Stadtentwicklung, Verkehr, Klimaschutz, Energieplanung und BürgerInnenbeteiligung
- Geschäftsgruppe Kultur und Wissenschaft
- Geschäftsgruppe Finanzen, Wirtschaft, Digitalisierung und Internationales
- Wirtschaftsagentur Wien

Unterstützung der Datenschutz-NGO „noyb“

Der neue gemeinnützige Verein „noyb – Europäisches Zentrum für Digitale Rechte“ möchte auf europäischer Ebene gegen den Missbrauch von persönlichen Daten vorgehen. Die effektive Durchsetzung der digitalen Rechte und der Schutz der Privatsphäre sollen gewährleistet werden. Die Stadt Wien unterstützt diese Initiative als institutionelles Vereinsmitglied. Noyb hat sein Fundraising erfolgreich beendet, ein Büro in Wien eröffnet und seine Tätigkeit begonnen. Mit Inkrafttreten der neuen Datenschutzgrundverordnung wurden bereits erste Beschwerden bei den Behörden eingereicht.

Weiterführender Link:

<http://noyb.eu>

Durchführung:

MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik

Vienna4Change

Vienna4Change ist ein Pilotprojekt und baut auf einer international erprobten Methode auf, die von einem deutschen Wissenschaftler am Massachusetts Institute of Technology MIT (Otto Scharmer, Theory U, u.lab) entwickelt wurde.

Rund 40 TeilnehmerInnen, mehrheitlich aus Social Profit Organisationen bzw. Unternehmen sowie aus dem öffentlichen Bereich entwickeln Leadership-Kompetenzen und setzen diese in konkreten Projekten um.

Vienna4Change ist eine Workshopreihe, die sich an den MOOC (Massive Open Online Course) u.lab anlehnt. Der Kurs hat 2018 global rund 10.000 TeilnehmerInnen. Das Projekt startete im September 2018 und wird im Jänner 2019 abgeschlossen. Die Ergebnisse werden VertreterInnen der Stadt Wien präsentiert.

Die Konzeption und Umsetzung erfolgte durch Doris Doblhofer und Veronika Wolschlagner.

Durchführung:

MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik

Systematische Unterstützung von „Sozialer Innovation“

Im Rahmen eines Auftrags an die „Social City Wien“ soll Soziale Innovation als Wien spezifische Stärke der FTI-Strategie ausgebaut und weiterentwickelt werden, indem folgende Fragestellung behandelt wird: „Wie funktioniert Soziale Innovation und wie kann sie systematisch zum Wohle der Wienerinnen und Wiener unterstützt werden?“

Im November 2018 wurde dazu eine dreiteilige Workshop-Reihe begonnen, im Rahmen derer ProjektträgerInnen von Sozialen Innovationsprojekten innerhalb und außerhalb der Wiener Stadtverwaltung die Situation am Standort Wien analysieren und Empfehlungen ausarbeiten.

Durchführung:

- MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik
- Social City Wien

Innovationsziel Nr. 3: Wien als Ort der Begegnung

Handlungsfeld 8 Sichtbarkeit erhöhen und Interesse fördern

Technologie Awareness

Beim Forschungsfest von 14.-16. September 2018 konnten rund 12.000 Wienerinnen und Wiener spielerisch Wiener Forschungs- und Innovationsprojekte erkunden. Bei den Stationen „Intelligente Produktion“, „Moderne Stadt“, „Spielend Lernen“, „Virtuelle Realitäten“, „Hilfe im Alltag“ und „Gesundes Leben“ konnten die BesucherInnen 40 interaktive Exponate ausprobieren und mit den Forscherinnen und Forschern persönlich ins Gespräch kommen.

Das Forschungsfest fand in der CREAM in den ehemaligen Pferdestallungen direkt neben der U2-Station „Stadion“ statt.

Weiterführender Link:

<https://wirtschaftsagentur.at/technologie/technologie-erleben/technologie-erleben/>

Durchführung:

Wirtschaftsagentur Wien

Future Jobs

Die Wirtschaftsagentur Wien organisiert für Wiener Schulklassen Workshops, bei denen sie innovative Produkte made in vienna sowie erfolgreiche Wiener Forscherinnen und Forscher und Unternehmerinnen und Unternehmer persönlich kennenlernen können. So sollen Jugendliche zu einer zukunftsorientierten Ausbildungs- und Berufswahl motiviert werden. Besonderer Wert wird dabei auf das Überwinden von Stereotypen gelegt, was Geschlecht und Herkunft betrifft. Den Jugendlichen werden mit den Rollenvorbildern und Vermittlerinnen und Vermittlern Menschen präsentiert, die nicht dem Klischee von Personen entsprechen, die in Technologieberufen tätig sind.

Weiterführender Link:

<https://wirtschaftsagentur.at/technologie/technologie-erleben/technologie-erleben/>

Durchführung:

Wirtschaftsagentur Wien

Wissenschaftskommunikation

Die Vermittlung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse für eine breitere Öffentlichkeit ist zu einem wichtigen Teil institutioneller Tätigkeit von Universitäten und Forschungseinrichtungen, aber auch von der Stadt Wien selbst, geworden. Das größte und kontinuierlichste Projekt der Wissenschaftskommunikation in Wien sind die „Wiener Vorlesungen“, die mit den Kultursendern Ö1 und ORF III TV sowie w°24 kooperieren. 2018 wurden zahlreiche Veranstaltungen zum Schwerpunktthema „Demokratie - 100 Jahre Republik Österreich“ geplant und durchgeführt. Verstärkt wurden dabei jüngere Zielgruppen angesprochen und KooperationspartnerInnen aus der Wiener und internationalen Wissenschaftslandschaft gewonnen.

Gemäß dem Regierungsübereinkommen wurden und werden laufend dezentrale Veranstaltungen durchgeführt, im Rathaus wurde der 3. Wissenschaftsball unter Einbindung aller Universitäten, Privatuniversitäten und Fachhochschulen abgehalten.

Weiterführender Link:

<https://vorlesungen.wien.gv.at/site/>

Durchführung:

MA 7 – Kultur

SHIFT – Programm zur Förderung innovativer Kunst

Das Förderprogramm SHIFT, das seit 2016 ausgeschrieben wird, wurde dahingehend angepasst, dass es nun einen eigenen Fördertopf für partnerschaftliche Projekte gibt: So werden fünf Projekte zur Umsetzung künstlerischer Vorhaben in Kooperation mit etablierten Institutionen zu je 50.000° Euro gefördert. Ausgangspunkt dafür war der Wunsch nach verstärkter Zusammenarbeit zwischen etablierten zentralen Institutionen und Bezirksinitiativen. Ein Leitprojekt der SHIFT-Förderung 2017/18 ist das kommunale Zentrum „F23“ in der ehemaligen Sargfabrik in Liesing. In dessen durchmischtem Kulturangebot finden sich u. a. auch Kulturpartnerschaften mit den Wiener Festwochen oder den Wiener Symphonikern, die der ansässigen Bevölkerung zugutekommen.

Die angekündigte Modifikation von SHIFT wurde 2018 realisiert; entsprechend einer aktuellen Evaluierung wird das Programm in Zukunft neu aufgesetzt.

Weiterführender Link:

<https://basiskultur.at/shift/>

Durchführung:

MA 7 – Kultur

UN Agenda 2030 – Sustainable Development Goals (SDGs)

Bei der Vollversammlung der Vereinten Nationen im September 2015 wurde die „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ verabschiedet. Alle 193 UN-Mitgliedsstaaten verpflichten sich, auf die Umsetzung der Agenda 2030 mit ihren 17 nachhaltigen Entwicklungszielen („Sustainable Development Goals“, SDGs) auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene bis zum Jahr 2030 hinzuarbeiten. Alle Österreichischen Bundesministerien wurden mit dem Ministerrats-beschluss vom 12. Jänner 2016 zur kohärenten Umsetzung (Implementierung) der „Agenda 2030“ beauftragt, das trifft auch alle Bundesländer.

Diese SDGs eignen sich durch ihre Strukturierung in Unterziele und durch ihre plakativen Icons hervorragend, die Wirkungen von Projekten darzustellen und auch für

eine breite Öffentlichkeit nachvollziehbar zu machen. Darüber hinaus bietet der internationale Referenzrahmen die Möglichkeit die Stadt Wien auch international zu positionieren sowie Erfahrungen und Know-how auszutauschen.

In diesem Sinn referenzierte die Wiener Umweltschutzabteilung – MA 22, beginnend mit dem Jahr 2018, ihre Vorhaben und Projekte auf diese SDGs. In einem nächsten Schritt können die SDGs auch als strategisches Tool zur Adaptierung und Neuformulierung von Projekten herangezogen werden.

Weiterführender Link:

<https://www.bka.gv.at/nachhaltige-entwicklung-agenda-2030>

Durchführung:

MA 22 – Umweltschutz

Wiener Innovationsgespräche

Mit den „Wiener Innovationsgesprächen“ war beabsichtigt, am Standort der Hauptbücherei Wien am Urban-Loritz-Platz aktuelle Themen und Fragestellungen aus dem Innovations-, Forschungs- und Wissenschaftsbereich der interessierten Öffentlichkeit und den KundInnen der Büchereien näher zu bringen.

Die Erfahrungen aus vier „Wiener Innovationsgesprächen“ haben allerdings gezeigt, dass mit diesem Format nur eine sehr geringe Anzahl von Menschen interessiert werden kann. Somit war das Wiener Innovationsgespräch mit Andreas Drauschke über „Neues aus der Welt der Optik“ am 7. Februar 2018 das bislang letzte.

Durchführung:

- MA – 13 Bildung und außerschulische Jugendbetreuung; MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik

Umsetzung 2018

Begleitende Maßnahmen

Während der Umsetzungsphase bis 2020 werden jährlich Arbeitspläne sowie Umsetzungsberichte erstellt. Die konkrete Ausrichtung der Inhalte in jedem Jahr wird von einem stadtinternen Beirat abgenommen. Darüber hinaus wird in den jährlichen Wiener Innovationskonferenzen über die Umsetzung berichtet.

Zuständig für die Durchführung der begleitenden Umsetzung ist die MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik.

28

29

Follow-up Prozess

Die Begleitung der Umsetzungsphase der Strategie durch die MA 23 ist ein wesentlicher Tätigkeitsbereich des Dezernats Forschung, Technologie und Innovation. Das Projektteam koordinierte die Erstellung dieses Berichts sowie das Arbeitsprogramm 2019 und bereitete die Sitzungen des begleitenden Beirats vor.

Am 24. Jänner 2018 fand im Wiener Rathaus die „Dritte Wiener Innovationskonferenz“ statt. Im Fokus dieser Veranstaltung stand das Thema Fehlerkultur.

Durchführung:

MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik

Standortdaten zu Forschung und Entwicklung in Wien

2018 wurde von der MA 23 wieder eine Broschüre über den F&E-Standort Wien veröffentlicht. Im Rahmen der Reihe „Wien in Zahlen“ wurde eine neue Informationsbroschüre gestaltet, die den Forschungs- und Entwicklungsstandort Wien näher durchleuchtet.

Weiterführender Link:

<https://www.wien.gv.at/wirtschaft/standort/forschungs-entwicklungsstandort.html>

Durchführung:

MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik

Evaluierung der Strategieerstellung und der bisherigen Umsetzung

Im Herbst 2018 wurde die Firma Technopolis mit der Evaluierung der Erstellung der Strategie sowie der Umsetzung für die Jahre 2016 und 2017 beauftragt. Diese Evaluierung bindet den Beirat und unterschiedlichste FTI-AkteurInnen am Standort Wien aktiv ein. Damit soll die Basis für die Weiterentwicklung der Strategie, mit der im Herbst 2019 gestartet werden soll, gelegt werden.

Durchführung:

MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik

Mitwirken an der Überarbeitung der Smart City Wien Rahmenstrategie

Mit dem Vorliegen des Monitoringberichts der Smart City Wien Rahmenstrategie startete im Frühjahr 2018 der Prozess der Überarbeitung. Die Strategie „Innovatives Wien 2020“ ist ein wesentlicher Eckpfeiler der Dimension „Innovation“ in der Smart City Wien Rahmenstrategie. Deshalb war die MA 23 intensiv in den Überarbeitungsprozess eingebunden, durch den bereits jetzt wichtige Vorarbeiten für die Weiterentwicklung von „Innovatives Wien 2020“ geleistet wurden.

Durchführung:

- MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik
- MA 18 – Stadtentwicklung und Stadtplanung
- WWTF
- Urban Innovation Vienna

Team

Auftraggeber

Peter Hanke

Amtsführender Stadtrat für Finanzen, Wirtschaft
Digitalisierung und Internationales

Beiratsmitglieder

Peter Hanke

Amtsführender Stadtrat für Finanzen, Wirtschaft
Digitalisierung und Internationales

Sybille Straubinger

Gemeinderätin (in Vertretung von Stadtrat Hanke)

Wolfgang Müller

Magistratsdirektor-Stellvertreter

Cordula Donner

Leiterin der Präsidialabteilung

Thomas Madreiter

Magistratsdirektion – Geschäftsbereich
Bauten und Technik

Franz Oberndorfer

Bereichsleiter für Wissenschaft, Forschung
und Wirtschaftsstandort

Erwin Agneter

Magistratsabteilung 5 – Finanzwesen

Daniel Löcker

Magistratsabteilung 7 – Kultur

Bernd Vogl

Magistratsabteilung 20 – Energieplanung

Klemens Himpele

Magistratsabteilung 23 – Wirtschaft, Arbeit
und Statistik

Gerhard Hirczi

Wirtschaftsagentur Wien

Eugen Antalovsky

Urban Innovation Vienna

Michael Stampfer

WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs-
und Technologiefonds

Projektteam der Magistratsabteilung 23

Christine Wanzenböck und Christian Wurm

Projektleitung

Angelika Balog-Hubinger

Andrea Gausterer

Oliver Kress

Gerrit Thell

Elisabeth Unger

30 ————— 31

Impressum

Medieninhaberin, Redaktion und Herausgeber

MA 23

Wirtschaft, Arbeit und Statistik

Meiereistraße 7 / Sektor B

A-1020 Wien

Tel. +43 1 4000/83057

post@ma23.wien.gv.at

www.wien.gv.at/kontakte/ma23

Für den Inhalt verantwortlich: Dipl.-Vw. Klemens Himpele

Texte

Beiträge der beteiligten Dienststellen und Institutionen.

Gestaltung, Herstellung, Satz

EN GARDE Interdisciplinary GmbH

Lendplatz 40, 8020 Graz, Österreich

Phone: +43 316 77 34 36

studio@engarde.net

www.engarde.net

Rechtlicher Hinweis

Die enthaltenen Daten, Tabellen, Grafiken, Bilder etc. sind
urheberrechtlich geschützt.

Haftungsausschluss:

Die MA 23 übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständig-
keit und Aktualität des Inhaltes. Nachdruck nur mit Quellenangabe.

Wien, Jänner 2019

Innovation2020.wien.at

**Wiener Strategie
für Forschung,
Technologie und
Innovation**

Jänner 2019